

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 73. Montag, den 11. September 1826.

Ueber das Niesen.

Z u s a z.

In Nr. 50 des Tageblatts, theilte ein Ungenannter das Interessanteste aus dem Alterthume und von heidnischen Völkern, über diesen Gegenstand mit, wie mans wohl nirgends in so schöner Zusammenstellung finden dürfte; er hat aber der Umstände Erwähnung zu thun unterlassen, welche als erweislicher Grund des Gesundheitswunsches beim Niesen unter uns und dessen Einführung in dem christlichen Europa anzusehen sind.

Bei der Pest, vom Jahre 590, die in mehreren Ländern Europens und namentlich auch zu Rom wüthete, stellte sich bei den Kranken an einem gewissen Tage ein kritisches Niesen ein, und dieses entschied fast allemahl über Leben und Tod.

Da verordnete der Pabst Gregor I. diesen Wunsch und Gebet: „Gott helfe zur Gesundheit“ laut auszusprechen. Die Pest erreichte ihre Endschafft. Der heilige Vater ließ, auf eine gehabte himmlische Erscheinung, das Bild eines Engels, (des Bürgengels) der das Schlachtschwert in die Scheide steckt, auf der, davon also benannten Engelsburg aufstellen, wo man ihn noch siehet.

Jener fromme Wunsch blieb im Gebrauche und ward zur Gewohnheit und ist seitdem fast

allgemein zu einem Höflichkeits-Erweise, bei dem man gemeinlich nichts denkt, geworden.

Es ist aber das Niesen in allen den Fällen, wo es gleichsam von selbst kommt, als eine wohlthätige Wirkung der Natur zu betrachten, was Jeder, der auf sich und sein körperliches Befinden achtet, bemerken wird: und was auch dann, wenn es als ein Zeichen eines eintretenden, oder vorübergehenden Schnupfens erfolgt, merkliche Erleichterung verschafft. Eben so leistet auch ein, unter angedeuteten Umständen, durch eine Prise Tabak oder ein anderes Kräuterpulver (am besten von Majoran) oder durch Antiechen an scharfe Salzgeister, (welche letztere schon mehrere Vorsicht erfordern) hervorgebrachtes Niesen gute Dienste, und ist dessen Anwendung zu leichter Erschütterung des Gehirns und zur Reinigung des Haupts, unter die einfachsten Heilverfahren zu rechnen: ein Mittel welches schon die Alten kannten und ihm sogar die Kraft beilegten den Geist in dem Menschen aufzuwecken und ihm das Verständniß zu erhellen, daher die, bei den römischen Schriftstellern vorkommliche Redensart: *Elleboro opus est*, womit man dem Dummkopf Nieswurz empfahl, damit er klug würde.

Das möchte nun wohl nicht so leicht zu bewirken seyn; aber es ist dennoch, wie der Franzose sagt: *une prise de Contenance*, oft sehr zu empfehlen.